

Christian Scholl

**Die Gerwischer Kirche
und ihr Verhältnis zur Architektur
Karl Friedrich Schinkels**

Ein Beitrag zum Historismus des 19. Jahrhunderts

VDG

Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften
Alfter 1994

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Scholl, Christian:

Die Gerwischer Kirche und ihr Verhältnis zur Architektur
Karl Friedrich Schinkels : ein Beitrag zum Historismus des
19. Jahrhunderts / Christian Scholl. - Alfter : VDG, Verl.
und Datenbank für Geisteswiss., 1994

ISBN 3-929742-17-9

© **VDG Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften** Alfter
Satz: Dieter Müller, Meckenheim

Alle Rechte vorbehalten, die der Übersetzung, des Nachdrucks und
auszugsweisen Abdrucks sowie der fotomechanischen Wiedergabe
dienen.

Vorbemerkung

Diese Arbeit über die Gerwischer Kirche und ihr Verhältnis zur Architektur Karl Friedrich Schinkels fußt auf Beobachtungen, die ich teilweise schon im Jahre 1989 vor Beginn meines Studiums der Kunstgeschichte an der Technischen Universität Braunschweig machen konnte und die sich im Verlaufe dessen konkretisierten. Eine erste Zusammenfassung von Ergebnissen erschien am 04.01.1992 als Artikel in einer Beilage der Magdeburger Zeitung Volksstimme¹. Grundlage dieser Veröffentlichung ist eine im Rahmen des Kunstgeschichtsstudiums verfaßte Arbeit vom Sommer 1992.

Bei der Ausarbeitung dieser Schrift habe ich von vielen Seiten Unterstützung erhalten. Danken möchte ich insbesondere dem Inhaber des Lehrstuhls für Kunstgeschichte an der TU Braunschweig, Herrn Prof. Dr. Carsten-Peter Warncke, sowie dem wissenschaftlichen Assistenten des Braunschweiger Instituts für Kunstgeschichte, Herrn Bernd Wedemeyer MA., welcher diese Veröffentlichung angeregt hat. Weiterhin gilt mein Dank Herrn Pfarrer i.R. Arno Lindner und seiner Frau, die den Gerwischer Kirchenschlüssel freigiebig verwaltet und so manche Auskunft über den Bau gegeben haben, Herrn Matthias Struch und Herrn Michael Bischoff aus Magdeburg, die die photographischen Aufnahmen der Gerwischer Kirche erstellt haben, Frau Johanna Faist, der Fotografin des Braunschweiger Instituts für Kunstgeschichte, die die übrigen Reproduktionen angefertigt hat, und Herrn Eberhard Nitschke aus Klein-Gübs, der die vielfältigen Fotokopierarbeiten übernommen hat. Frau Elisabeth Sanftenberg in Biederitz sowie Frau Kerstin Schwedes und Herrn Peter Bessin in Wolfenbüttel sei für das Korrekturlesen dieser Arbeit gedankt. Schließlich gilt mein Dank allen, die hier nicht im einzelnen namentlich aufgeführt sind, welche aber ebenfalls einen Beitrag zur Entstehung dieser Veröffentlichung geleistet haben.

Biederitz, den 02.08.1993

Christian Scholl

I n h a l t

I.	Einleitung	S.7
II.	Zur Quellenlage - Kurzer Abriss der Baugeschichte	S.9
III.	Der Grundriß der Gerwischer Kirche	S.11
III.1.	Die Raumkonzeption	S.11
III.2.	Die Maßverhältnisse - Romanische Strukturen im Grundriß	S.13
III.3.	Zusammenfassung	S.17
IV.	Der Außenbau der Gerwischer Kirche	S.19
IV.1.	Die Umsetzung der Merkmale des Grundrisses in den Aufriß - Romanische Strukturen	S.19
IV.2.	Die Fassadengliederung	S.24
IV.2.1.	Die Seitenfassaden	S.24
IV.2.2.	Die Chorfassade	S.28
IV.2.3.	Die Turmfassade	S.30
IV.3.	Zusammenfassung	S.36
V.	Der Innenraum	S.39
V.1.	Die Raumgestalt im Verhältnis zum Außenbau	S.39
V.2.	Das Gliederungssystem des Innenraumes	S.44
V.2.1.	Die Stirnbögen - Der Umgang mit Pfeiler und Wand	S.44
V.2.2.	Das Gesimssystem	S.48
V.2.3.	Die Tragekonstruktion des offenen Dachstuhls	S.50
V.2.4.	Weitere Gliederungselemente - Die Einbindung der übrigen Ausstattung in das Innenraumgefüge	S.53
V.2.5.	Die Eigenschaften des Gliederungssystems des Gerwischer Innenraumes	S.56
V.3.	Romanische Strukturen im Innenraum der Gerwischer Kirche	S.61
V.4.	Zusammenfassung	S.64
VI.	Das Verhältnis der Gerwischer Kirche zur Architektur Karl Friedrich Schinkels und seiner Schule	S.66
VI.1.	Die Gemeinsamkeiten der Gerwischer Kirche mit Bauten Karl Friedrich Schinkels	S.66
VI.1.1.	Die Grundrißgestalt	S.66
VI.1.2.	Der Außenaufriß	S.73
VI.1.3.	Der Innenraum	S.79

VI.1.4.	Details	S.83
VI.2.	Das System der Abweichungen der Gerwischer Kirche von Bauwerken Karl Friedrich Schinkels	S.84
VI.3.	Die Architekturauffassung Karl Friedrich Schinkels im Verhältnis zur Architekturauffassung des Gerwischer Architekten	S.87
VI.3.1.	Die tektonische Selbstdarstellung von Architektur	S.87
VI.3.2.	Die thematische Selbstdarstellung von Architektur	S.92
VI.4.	Die Architektur der Schinkelschule	S.97
VI.4.1.	St.Peter und Paul in Nikolskoe	S.97
VI.4.2.	Friedrich August Stülers Dorfkirche in Christdorf	S.104
VI.4.3.	August Sollers evangelische Kirche in Neusalz	S.107
VI.4.4.	Ludwig Persius' Heilandskirche in Sakrow	S.110
VI.4.5.	Ausblick: Zur weiteren Entwicklung der eigenständigen Motive der Schinkelschule	S.115
	a) Die Blockverschleierung	S.116
	b) Das Ausgliedern von Einzelräumen	S.118
	c) Die reichere Fassadengestaltung	S.121
	d) Die Basilika - Das Verhältnis zum Historischen	S.122
VI.5.	Zusammenfassung - Fazit	S.126
VII.	Stil und Ordnung	S.131
VII.1.	Historische Stile“ an der Gerwischer Kirche	S.132
VII.2.	Der Rundbogenstil	S.134
VII.2.1.	Die Ausprägungen des Rundbogenstils bei Karl Friedrich Schinkel	S.135
VII.2.2.	Die Wurzeln des Rundbogenstils bei Karl Friedrich Schinkel	S.137
VII.2.3.	Die Theorie“ des Rundbogenstils: Heinrich Hübschs Schrift "In welchem Style sollen wir bauen?"	S.143
VII.2.4.	Das Verhältnis der Architektur Karl Friedrich Schinkels zu Heinrich Hübschs Theorie“ des Rundbogenstils	S.149
VII.2.5.	Karl Friedrich Schinkels Rundbogenstil - eine Ordnung	S.156
VII.3.	Die Deutung der historischen Stile“ bei der Gerwischer Kirche	S.163
VII.4.	Zusammenfassung	S.168
VIII.	Schlußbetrachtung - Die Bedeutung der Gerwischer Kirche	S.173

Glossar	S.177
Literaturverzeichnis	S.181
Verzeichnis Abbildungen im Text	S.190
Verzeichnis der Abbildungen im Tafelteil	S.192
Abbildungsnachweis	S.193
Anmerkungen	S.195
Tafeln	S.I

***"Ein Gebäude, worin man gut
hören und sehen kann, ist noch
keine Kirche."***

Karl Friedrich Schinkel.²

I. Einleitung

Im Mittelpunkt dieser Abhandlung steht die kleine Dorfkirche von Gerwisch, einem Straßendorf, welches nahe bei Magdeburg an der Chaussee nach Berlin liegt. Dieser Bau spielt bislang in der kunstgeschichtlichen Literatur überhaupt keine Rolle und wird auch in der regionalgeschichtlichen Literatur nur beiläufig erwähnt, nicht aber kunstgeschichtlich analysiert.³ Selbst das sonst so gründliche Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio nennt den Bau nicht.⁴ Dabei zeigt bereits eine oberflächliche Betrachtung der Gerwischer Kirche, daß es sich hier um ein durchaus beachtliches Bauwerk handelt, welches zudem eine erstaunliche Nähe zum kirchenarchitektonischen Schaffen Karl Friedrich Schinkels (1781-1841), des vielleicht bedeutendsten deutschen Architekten des 19. Jahrhunderts, aufweist. Damit stellt sich die Frage, ob mit der bisherigen so spärlichen Beachtung der Qualität dieses Bauwerkes Gerechtigkeit widerfahren ist.

Sicher steht die historische Bedeutung der Gerwischer Kirche hinter der der meisten mittelalterlichen Dorfkirchen zurück. Historische Bedeutung und künstlerische Qualität sind jedoch zwei verschiedene Dinge. In dieser Arbeit soll letztere im Mittelpunkt stehen. Dies ist der entscheidende Ansatz, der den nachfolgenden Untersuchungen zugrunde liegt. Im Gegensatz zur historischen Bedeutung offenbart sich die künstlerische Qualität dem Auge des aufmerksamen Betrachters unmittelbar. Deshalb bildet eine umfassende Formanalyse der Gerwischer Kirche den ersten Schwerpunkt dieser Arbeit.

Auf der Formanalyse fußend, wird als zweiter Schwerpunkt das Verhältnis des Sakralbaus zur Architektur Karl Friedrich Schinkels und seiner Schule stilkritisch behandelt. Es soll der Frage nachgegangen werden, ob der Gerwischer Bau eher dem Schaffen Schinkels selbst oder dem Wirkungskreis der Schinkelschule zugeordnet werden kann. Dabei läßt sich über formale Indizien und schriftliches Quellenmaterial der geistige Hintergrund eines individuellen Stils in der Person des Künstlers erschließen. Mit dem zweiten Schwerpunkt dieser Untersuchung soll eine Annäherung an das Wesen der Architektur Schinkels und seiner Schule

erfolgen. Dies ist ein Aspekt, der auch über die Beschäftigung mit der Gerwischer Kirche hinaus von allgemeinem Interesse ist.

In einem dritten Schwerpunkt sollen schließlich Fragen des Epochenstils untersucht werden. Mit der Kunst des 19. Jahrhunderts scheint die traditionelle Vorstellung von einer einfachen Abfolge der Stile ins Wanken geraten zu sein. Wie äußert sich dies an einer Dorfkirche wie der in Gerwisch? Hierbei spielt insbesondere das Phänomen des sogenannten "Rundbogenstils" eine Rolle. Um dem Wesen des Schinkelschen "Rundbogenstils" auf die Spur zu kommen, wird auch dessen Verhältnis zur Theorie Heinrich Hübschs, des bekanntesten Protagonisten des "Rundbogenstils", beleuchtet. Darüber hinaus soll der Frage nach der Tauglichkeit des kunstgeschichtlichen Modells Stilpluralismus für die Erfassung der Stilproblematik des 19. Jahrhunderts nachgegangen werden. Nicht zuletzt deshalb bildet diese Schrift auch einen Beitrag zur gegenwärtig sehr aktuellen Historismus-Diskussion.